

«Steinfels – Vom Henker zum Sieder»



Die Firmengeschichte ist eng mit der Familiengeschichte Steinfels verbunden und reicht zurück auf die Zeit als Henker von Zürich vor der Etablierung als Seifensieder. Einem Zweig der Familie Volmar gelang es nämlich, die Scharfrichterkanzlei zu verlassen und unter dem Namen «Steinfels» - trotz zahlreicher Rückschläge - Teil des Zürcher Bürgertums zu werden. Ende des 18. Jahrhunderts war die soziale Stellung der Familie gesichert und damit die Basis für den Aufstieg im Industriezeitalter gelegt. Von Dr. Marc-André Steinfels erschien dazu 2018 das Buch: «Vom Scharfrichteramt ins Zürcher Bürgertum: Die Familie Volmar-Steinfels und der Schweizer Strafvollzug».

Wenn einstige Henker reinwaschen...

In der 165-jährigen Firmengeschichte der 1832 gegründeten Friedrich Steinfels AG sind verschiedene Phasen der Kerzen-, Seifen-, Kosmetik- und Waschmittelfabrikation auszumachen. Das wichtigste Sortiment bildete die Seifenherstellung. Im Rahmen der Sonderausstellung «Saubere Sache – Die faszinierende Welt über Seifen und Düfte» (bis 30.12.2021) werden herausragende Werbepлакate und weitere grafische Trouvailles sowie Produkte aus der Sammlung Steinfels, des Museum Burghalde und von privaten Leihgebern gezeigt.

Just 30 Jahre nach Übernahme (1990) der Savonnerie Lenzbourg durch die Zürcher Seifenfabrik Steinfels wurde dem Museum Burghalde aus dem Steinfels-Archiv ein umfangreiches Konvolut an historischen Verpackungsetiketten aus der Lenzburger Produktion zugetragen. *[Aktuell ausgestellt im 2. OG des Haupthauses, Museum Burghalde]*. Die Schenkung bot Anlass, weitere historische Werbeprodukte der letzten über 125 Jahre auszustellen.

Pop Up-Ausstellung

«Steinfels - Vom Henker zum Sieder» (3.10. – 30.12.2021)

Kuration: Dieter Tschudin / Dr. Marc Philip Seidel

Das Ausstellungsprojekt entstand in enger Kooperation mit Format F4 (www.formatf4.ch) und findet im Rahmen von #ZeitsprungIndustrie (www.zeitsprungindustrie.ch) statt.

Die kantonale Initiative für Industriekultur wird unterstützt von Swisslos Kanton Aargau.

Museum Burghalde, Schlossgasse 23, 5600 Lenzburg
T. +41 62 891 66 70, museum.burghalde@lenzburg.ch
www.museumburghalde.ch / www.seifi.ch

Schweizer Topp-Grafiker bewerben die Steinfels-Produktepalette

Friedrich Steinfels (1787-1855) rühmte sich, der erste Fabrikant gewesen zu sein, der seine Seifen mit einem Stempel kennzeichnete. Ab Ende der 1880er Jahre wurden die Seifen in zumeist aufwändig gestalteten Verpackungen ausgeliefert und entsprechend beworben. In der Pop Up-Ausstellung werden grafische Trouvailles aus der Steinfels-Werbewelt aus über 125 Jahren gezeigt.

«Zephyr» wird 1895 als älteste Marke für die Rasur eingeführt, ab den 1930er Jahren in Begleitung mit einem Schmetterling, und wurde in den folgenden fast 100 Jahren gar zum Marktführer. Historische Rasierdosen und die Werbe-Postkarten zeigen diesen Prozess.









Die industrielle Entwicklung rund um Seife schlägt sich in der Produkt- und Werbegestaltung nieder. Herbert Leupin, Niklaus Stoecklin, Jules Courvoisier, Otto Baumberger, Hugo Laubi und weitere starke Werber haben das visuelle Erscheinungsbild der Firma Steinfels geprägt. Unter dem Werbeleiter Ernst Meier entstand für die Firma Steinfels Anfangs der 1940er Jahre eine einheitliche visuelle Präsentation der Haushalt-Waschmittel. «Steinfels» wurde damit zu einem Gütesiegel. Von den Schweizer Grafikern Hans Aeschbach (in Paris und in Zürich tätig, u.a. auch für HERO Konserven Lenzburg) und später Fritz Bühler (in Basel) entstanden in jener Zeit zahlreiche Steinfels-Verpackungen. Von ersterem stammen etwa die gezeigten Waschmittelverpackungen «NIAXA» [vom Frz. Il n'ya que ça = Es gibt nur dieses eine), «LENIS» und «FLOCONS». 1957 erfolgte die Ablösung der 1943 von Hans Aeschbach entworfene Produktpalette – hier zu sehen ist die graphisch reduzierte Niaxa-Verpackung mit gelber Rose. Ab den 1970er Jahren erfolgte eine Individualisierung, um den Einsatzzweck des entsprechenden Produkts hervorzuheben. «Dish-Lav» oder «Filetti» sind Beispiele für die Differenzierung in den gesamten Temperaturbereich von Waschmittel aller Art. Der lächelnde und etwas tollpatschige «Bio», gefolgt vom weiblichen Pendant «Softy» für das «Floris»-Produkt, traten als sympathische Figuren im Werbe-TV auf. Multi NIAXA ist schliesslich ab 1980 für alle Wäsche von 30° bis 95° «das Beste» Waschmittel überhaupt.

Safari-Begeisterung und Indianer-Boom

Mit exotischen Werbewelten und -figuren konnte die Firma Steinfels in ihrer Geschichte einen Coup landen: «Sammelt Steinfels-Bilder» bewarb die Faszination Afrikas und damit die attraktive Steinfels-Produktreihe an eine sammeleifrige Käuferschaft. Das orange Konterfei des eingängigen Indianerhäuptlings etwa zierte ab 1938 Sammlerbriefmarken und das Album, das den Inhaber automatisch zum Mitglied im «Schweizerischen Lederstrumpf-Club» beförderte. Ein ausgeklügeltes Belohnungssystem führte mit den Klehebildern und Themen-heften zeitweise zu einem wahren Sammlerboom. Wehe, die Eltern wagten es, sich nicht mit «Zephyr» zu rasieren oder mit Steinfels-Produkten zu waschen, sie riskierten eine Attacke von ihrer eigenen Indianerjugend.

Die eingängigen Werbesujets vermögen noch heute die Erinnerung an die eigene Kindheit zu wecken. Der Erhalt dieses historischen Schatzes ist im Wesentlichen dem ehemaligen Firmendirektor und Leihgeber Dr. Marc-André Steinfels zu verdanken.

- 1  «STEINFELS SEIFE»
Max Dalang, Farblithographie, 1922
- 2  «STEINFELS SEIFE meine Seife»
Max Dalang, Farblithographie, 1922
- 3  «Benzit Seifenflocken mit dem T»
Herrmann Alfred Koelliker, um 1924 (Entwurf, Gouache/Bleistift)
- 4  «NIAXA zum Waschen feiner Gewebe»
Max Dalang, Farblithographie, 1930
- 5  «Sammelt Steinfels-Bilder» (Afrika)
Otto Baumberger, Farblithographie, 1934
- 6  «Sammelt Steinfels-Indianer-Bilder»
Albert Appenzeller, Farblithographie, 1938
- 7  «Jä-Soo! Steinfels Sauerstoff-Waschmittel»
Hugo Laubi, Farblithographie, 1939
- 8  «Jä-Soo! Steinfels wäscht am schönsten»
Herbert Leupin, Farblithographie, 1942
- 9  «Jä-Soo wäscht noch weisser»
Hugo Laubi, Farblithographie, 1942
- 10  «STEINFELS-SEIFE»
Herbert Leupin, Farblithographie, 1943

- 11  «ZÉPHYR - POUR VOTRE BEAUTÉ»
Herbert Leupin, Farblithographie, 1943
- 12  «Das schönste Weiss erzeugt Steinfels Jä-Soo»
Hans Aeschbach, Farblithographie, 1943
- 13  «Steinfels extra ausgiebig»
Herbert Leupin, Farblithographie 1944
- 14  «Es verleiht ihrer Wäsche Blütenduft. Darum heisst es Floris»
Hans Aeschbach, Farblithographie, 1946
- 15  «Steinfels Bleichsoda Lenis»
Herbert Leupin, Farblithographie, 1948
- 16  «ZEPHYR crème à raser»
Herbert Berthold Libiszewski, Farblithographie, 1946
- 17  «Steinfels Lenis zum Einweichen»
Herbert Leupin, Farblithographie, 1949
- 18  «Juhui, der <Bio> ist da! Der <Bio> von Steinfels besiegt alle Flecken»
Paul Kesselring (Steinfels-Atelier), Farboffsetdruck, 1968
- 19  «Bio, ich ha Di gärn. Floris soft zum Waschen»
Enzo Bertozzi (Steinfels-Atelier), Farbsiebdruck, 1971
- 20  «MULTI NIAXA für alle Wäsche»
Willi Leu, Farboffsetdruck, 1980